

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 15.

46. Jahrgang.

Dienstag den 20. Januar

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Viele von an mich herangetretenen Wünschen ent-
sprechend will ich die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung zum
Wehrbeitrag (§ 36 Abs. 1 des Gesetzes über einen ein-
maligen außerordentlichen Wehrbeitrag, § 13 der Aus-
führungsbestimmungen des Bundesrats, Artikel 7 der
preussischen Ausführungsvorschriften),
ferner

gleichzeitig auch ausnahmsweise die Frist zur Abgabe
der Steuererklärung (§ 25 des preussischen Einkommen-
gesetzes vom 19. Juni 1906)

bis zum 31. Januar 1914 verlängern.

Diese Verlängerung gilt auch für die Abgabe der
Vermögensanzeige (§ 26 des Ergänzungsteuergesetzes
vom 19. Juli 1906, § 36 der Ausführungsanweisung vom
25. Juni 1906).

Berlin C. 2, den 15. Januar 1914.

Der Finanzminister. Lenzke.

Der Landwirt Joseph Uth zu Neustadt ist als
Ortsbürger für den Gemeindebezirk Neustadt auf
Widerruf bestellt und vereidigt worden.

Fulda, den 14. Januar 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Doernberg.

Den Herren Bürgermeistern und Gutsvorstehern
werden in den nächsten Tagen die festgesetzten Verzeich-
nisse des Bestandes an Pferden und Rindvieh am 2.
Dezember 1913 zugehen. Diese Verzeichnisse sind alsbald
an die Gemeindevorstände mit der Weisung abzugeben, die
festgesetzten Viehbesuchungsabgabebeträge von den Vieh-
besitzern sofort zu erheben und den nach Abzug der Hebe-
gebühren verbleibenden Betrag an die Landesrenterei in
Fulda in dem im laufenden Monat stattfindenden ört-
lichen Grundsteuer-Erhebungsstermin abzuliefern.

Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, daß
die Beiträge im Rechnungsbuch und in der Gemeinde-
rechnung für 1913/14 unter den durchlaufenden Posten
in Einnahme und in Ausgabe nachgewiesen werden müs-
sen. In der Spalte „Zahlungszeichen“ ist die Nummer
des Rechnungsbuches einzutragen.

Fulda, den 15. Januar 1914.

Der Landrat: Frhr. v. Doernberg.

Deutschland.

Der deutsche Reichstag legte am Montag die vor-
her bereits begonnene zweite Lesung des Etats des Reichs-
amts des Innern fort. Auf Antrag Bassermann wurde
der Beschluß aufgehoben, zunächst die sozialpolitischen
und danach erst die wirtschaftlichen Fragen zu erörtern.
Abg. Meyer-Kaufbeuren (Ztr.) sprach die Hoffnung aus,
daß der gegenwärtige Niedergang in der wirtschaftlichen
Konjunktur nicht tief und auch nur von kurzer Dauer
sein würde. Der Städtetag soll für die Eindämmung der
endlosen Kommunalanleihen sorgen, die Rohstoffverbände
mit den Preisen herabgehen und die Schutzzölle auch der
Fertigindustrie zugute kommen. Abg. Reinath (natl.)
hob die starke Steigerung unserer Ausfuhr hervor und
betonte, daß die Widerstandskraft unseres Wirtschafts-
lebens während der vorjährigen Kriegswirren dessen Ge-
sundheit erwiesen hätten. Redner bedauerte die Ableh-
nung des Reichszuschusses für die olympischen Spiele durch
die Kommission und betonte, daß seine Partei an den
Richtlinien unserer bewährten Wirtschaftspolitik festhalte.
Abg. Gräfe (H.) wünschte in der Sozialpolitik ein lang-
sameres Tempo. Die Arbeiterschaft rief immer nach
geschlicher Hilfe, obwohl in den Gewerkschaften Millionen
lagerten. Das Koalitionsrecht der Landarbeiter würde
die Gefahr künstlicher Mißrenten herbeiführen. Der Or-
ganisationszwang müsse verboten werden. Abg. Pos-
wisch (Pole) sprach für die Grubenarbeiter. Dienstag 1
Uhr: Weiterberatung. Schluß halb 7 Uhr.

Das preussische Abgeordnetenhaus eröffnet am
Montag die Generaldebatte über den Landwirtschafts-
etat. Abg. Bute (H.) beklagte den Rückgang der Getreide-
und Viehpreise. Landwirtschaftsminister von Schorlemer
erkannte die Berechtigung dieser Klagen an. Er erklärte,
daß die Reichsregierung sich mit der österreichischen in
Verbindung gesetzt habe, um die Bestimmung des neuen
Auswanderergesetzes Österreichs so zu gestalten, daß
Preußen auch in Zukunft auf den Zuzug der landwirt-
schaftlichen Wanderarbeiter aus der Donaumonarchie
rechnen könne. Die Regierung wünsche jedoch nicht etwa

einen stärkeren Zuzug dieser Elemente. Die Schweine-
preise in Ausland seien augenblicklich höher wie in
Deutschland. Nicht ausgeschlossen sei, daß durch eine Ver-
ständigung mit den einheimischen Fleischproduzenten die
Fleischversorgung sicher gestellt werde. Nach unwesen-
licher Debatte vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Preussische Regierung.

Das Organ der bayerischen Regierung, die „Bayerische
Staatszeitung“ wendet sich gegen die Behauptung des Gene-
rals von Kraut auf dem Preuentage, daß die Bayern in der
Schlacht bei Orléans im Oktober 1870 zurückgegangen, die
Preußen aber nicht angegriffen hätten. Das Regierungsblatt
erhebt Einspruch gegen die Art, in der das Verhalten der
verschiedenen Truppenteile der verbündeten Armee gegen-
einander ausgelegt wurde, betonte die heldenmütige Haltung
der Truppen bei Orléans und meinte, die Engländer eines
einzelnen könne zwar die Freude an der gemeinsamen großen
Erinnerung, die Preußen und Bayern 1870-71 verbände, nicht
beeinträchtigen, sei aber doch zu bedauern. — Die „Tägliche
Rundschau“ bedauert die Angriffe auf Süddeutschland und
sagt: Die ärgeren Verfeinerer Preußens sitzen in Berlin,
nicht in München oder Stuttgart. Gerade in der letzten
Zeit ist auf süddeutschen nationalen Versammlungen immer
wieder die schuldige Dankbarkeit des deutschen Volkes gegen
die Preußen unter Jubel der Teilnahme betont worden. — Die
„Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des Vor-
sitzenden der bayerischen Reichsgruppe von Beckmann, er habe
Freitag geschrieben, wie es auf dem Preuentage verlesen wurde,
daß er sei ein Preute durch freie Wahl des Herzogs, sondern
er habe im Gegenteil ausgesprochen, daß er mit allen Bayern
seines Herzogs an Bayern hänge. — Die „Deutsche Tages-
zeitung“ bemerkt zu der bayerischen Verhöhnung wegen
Orléans: General von Kraut erzählt, daß ein bayerisches
Bataillon in solche Bedrängnis geriet, daß es Deckung suchen
musste, und aus dieser Lage erst durch preussische Bataillone
befreit wurde. Die Bayern hielten sich jedoch nicht tapfer
wie die Preußen und wurden ebenso wie diese durch die Ver-
leibung von eisernen Kreuzen ausgezeichnet. Diese Nichtig-
keit ist erhellend. — Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“
glaubt, man könnte sich im Reichsanstern allgemach fra-
gen, wohin die jetzt entfachte Bewegung führen soll. Glaubt
man, daß damit das Deutsche Reich gefördert und befestigt
wird? Im Ausland wird man die Ohren spitzen und sich
Schadenfreude über die Hände reiben! — Die konservative „Kreuz-
zeitung“ bemerkt: Der erste Wurf ist getan, er wird schnell
weitere Kreise ziehen. In der Versammlung kam eine weit-
gehende Einheitsfront zum Ausdruck. Das gilt namentlich
auch insofern, als in keiner Rede ein einseitiger Partiku-
larismus, sei es gegen das Reich oder die anderen Bundes-
staaten, bekundet wurde. — Die freikonservativen „Berliner
Neuen Nachrichten“ bemerken unter Anspielung darauf,
daß wohl an den Kaiser, nicht aber auch an den Kaiser ein
Telegramm geschickt wurde: Der 18. Januar ist doch eine
bedeutungsvolle Preuentage ab. Dem Herrenhaus und
dem Abgeordnetenhaus trat als Sondergründung der Preu-
senbund an die Seite. Das sind Zeichen der Zeit, die an der
berufenen Stelle gewürdigt werden sollten. Der preussische
Ministerpräsident kann auch aus denselben Telegrammen
lernen, die ihn nicht erreichen.

Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbah-
nen betragen im Dezember 1913 im Personenverkehr 66,6
Millionen Mark oder 562 081 Mark mehr, im Güter-
verkehr 162,6 Millionen Mark oder 2,25 Millionen Mark
weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der
Rückgang im Güterverkehr ist durch die wirtschaftliche
Konjunktur veranlaßt.

Die Bayerische Staatszeitung über den Oberst von
Neuter: „Gerade und aufrichtig, mit seiner vollen Ver-
antwortung für alles einsehend, was er angeordnet hatte,
ist dieser Mann dagestanden. Was aus ihm spricht, war
der Geist soldatischer Mutes und entschlossener Männ-
lichkeit. Es ist dies der Geist, den unsere Armee, den
unser Offizierkorps braucht.“

Zabern und kein Ende. Nachdem die zweite el-
sah-Lothringische Kammer mehrere Tage auf die Bespre-
chung der Zaberner Vorgänge verwendet hatte, bildet diese
am gestrigen Montag den Gegenstand eingehender Ber-
atungen in der ersten Kammer des reichsländischen Par-
laments, um in der zweiten Hälfte dieser Woche noch ein-
mal vor dem Reichstage erörtert zu werden. Die erste
Kammer fragte den Statthalter, was dieser zu tun ge-
denke, um dem Lande die Sicherheit zu verschaffen, daß
die Inhaber militärischer Kommandogewalt in El-
sah-Lothringen sich in Zukunft innerhalb der Schranken ihrer
Befugnisse halten?

Die Zivilklagen gegen Oberst von Neuter wegen
Freiheitsberaubung, Hausfriedensbruchs usw., die bereits
in nächster oder übernächster Woche vor dem Zaberner
Landgericht verhandelt werden sollen, können möglicher-
weise allerhand neue Ueberraschungen bringen. Sicher
ist wohl, daß Oberst von Neuter den Zaberner Gerichts-
hof wegen Befangenheit ablehnen wird — die Richter
befanden sich ja seinerzeit selbst unter den Verhafteten.
Militärische Gerichte sind für Zivilgerichte zwar unver-
bindlich, aber nach den klaren Feststellungen des Gerichts
kann keine andere Gerichtsverhandlung ergeben, daß

Ueberriffe seitens des Militärs vorgekommen sein, und
daß der Babel Zaberns unschuldig wie ein Lamm gefes-
t sei. — Die Debatte in der ersten Kammer El-
sah-Lothringens über Zabern bezweckte eine Klarstellung noch
dunkler Punkte juristischer und strafrechtlicher Art.

Auf eine deutsch-englische Telephonverbindung,
die der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky dieser Tage
in Aussicht stellte, ist wegen bisher unüberwindlich ge-
wehener technischer Schwierigkeiten vorläufig leider noch
nicht zu rechnen. Sobald die technische Möglichkeit vor-
handen ist, wird die telephonische Leitung hergestellt wer-
den. Die Experimente werden fortgesetzt.

Der Krupp-Prozess vor dem Berliner Oberkriegs-
gericht. Im Krupp-Prozess, der wesentlich Neues zu der
bekannten Affäre nicht bringt, wurde am Montag Krupps
früherer Bürovorsteher Brandt vernommen. Brandt hatte
seinen Erholungsurlaub in der Schweiz unterbrochen,
um als Zeuge auszusagen zu können. Die Aussagen gaben
im allgemeinen zu, daß geheim zu haltendes Material
zugunsten der Firma Krupp preisgegeben worden ist, die
Absicht der Spionage wird jedoch allgemein bestritten.
Auch der in den früheren Prozessen vielgenannte Herr v.
Neuen sollte als Zeuge vernommen werden, hat sich
jedoch entschuldigen lassen, da er im Auslande weilte.

Der neue Krupp-Prozess. In der Revisionsver-
handlung gegen die in der Krupp-Affäre verurteilten
Leutnants befandete der Anklage Tilian, daß die
ihm zur Last gelegten Verfehlungen acht Jahre zurück-
liegen. Auf einer Sprockpartie lernte er Brandt kennen
und kam dann öfter auf den Regelsabenden, die rein ka-
meradschaftlich gehandhabt wurden, viel mit ihm zusam-
men. Brandt wollte mit den ehemaligen Kameraden
Führung nehmen. Sie sprachen auch von seiner Tätigkeit
bei Krupp. Er sagte, es wäre ihm sehr angenehm, wenn
Tilian ihn hin und wieder unterrichten würde. Es han-
delte sich damals um neue Lieferungen auf artilleristi-
schem Gebiet. Brandt sprach auch über die Konkurrenz,
und Tilian hatte sich dazu verhalten lassen, Preise der
Konkurrenz mitzuteilen. Dies geschah aber nur in ge-
ringem Umfang.

Ein überraschender Beschluß nimm die „Nordd.
Allg. Ztg.“ die Ablehnung eines Reichszuschusses von
200 000 Mark zu den 1916 in Berlin stattfindenden
Olympischen Spielen durch die Budgetkommission des
Reichstags angesichts der erst im Sommer gefassten Re-
solutionsen, die dem Reichszentraler die Förderung aller
auf die körperliche Ausbildung der deutschen Jugend ge-
richteten Bestrebungen dringend ans Herz legen. So emp-
findlich der Umgang des mit Sicherheit erwarteten Zu-
schusses unserer Turn- und Sportvereine sein würde, er
wäre zu verschmerzen und würde sicher aus freiwilligen
Spenden gedeckt. Unerträglich aber will es scheinen, daß
der Deutsche Reichstag einem überall im deutschen Lande
mit freudiger Zustimmung aufgenommenen Unterneh-
men kein Interesse entgegen und abseits stehen sollte, wenn
die Jugend aller Kulturnationen zu uns zu Gast kom-
men will. Man wird hoffen dürfen, daß das Plenum
dem bedauerlichen Vorschlage der Budgetkommission nicht
folgen wird.

Ausland.

Österreich. In Fiume lief der Dreadnought „Szent
Istvan“ glücklich vom Stapel. Erzherzogin Maria Theresia
taufte das Schiff. Der „Szent Istvan“ ist das vier-
te Großkampfschiff der österreichischen Marine. Sein
Bau forderte fast zwei Jahre.

Frankreich. Am heutigen Dienstag stattet Präsident
Poincaré mit seiner Gemahlin der deutschen Botschaft
zu Paris seinen Besuch ab. Dazu bemerkten Pariser Blät-
ter, daß dieser Besuch nur deshalb der erste ist, weil es
die Präsidenten der Republik bisher überhaupt unter-
ließen, den Vertretern der fremden Mächte Besuche abzu-
statten. Herr Poincaré brach mit dieser unzeitgemäßen
Ehre und war in diesen Tagen bereits Gast des russischen
sowie des österreichischen Botschafters.

Rußland will in Ostasien eine Statthalterchaft errich-
ten. Zur Vorbereitung dieser Neuverung, die natürlich
den Einfluß des Jarenteiches im fernen Osten stärken
und ausdehnen soll, wird der Ministerpräsident Kozlovzew
sich im Frühjahr nach Ostasien begeben.

Perien. Am Reiche des Schah spielen Nord und
Dreibühl eine sehr große Rolle. Wenn jedoch soeben Re-
gierungstruppen in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt
Teheran eine über 1000 Köpfe starke Räuberbande un-
schädlich zu machen hatten, so ist das selbst für den persi-
schen Geschmack etwas reichlich gepfeffert.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Julda, 20. Januar 1914.

Stadtvorordnetenversammlung. Sitzung am 19. d. Mts. Anwesend: 29 Stadtvorordnete, der Herr Oberbürgermeister mit den Herren Halbleib, Goebel, Müller und Reinhardt vom Magistrat, sowie der Herr Stadtprobator Wohlgemuth. — Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt und Notar Rang, ließ zwei Einladungen zur Feier des Kaiser-Geburtstages verlesen, die eine von der kirchlichen Behörde, die andere vom Vorstand des Kriegervereins. — Nun schritt die Versammlung zur Wahl von 16 Kommissionen, wozu Herr Neuh namens des vorbereitenden Ausschusses die Vorschläge machte. In der Mehrzahl gingen auch die zur Ergänzung und teilweise Verstärkung vorgeschlagenen Herren glatt durch; ihre Namen zu veröffentlichen, hat für die Allgemeinheit keinen Wert, zumal der Herr Oberbürgermeister zu der Erklärung veranlaßt wurde, daß Ausschüsse, die nur aus Stadtvorordneten beständen, also keine gemischten Kommissionen sind, sozusagen in der Luft schweben, jeder rechtlichen Grundlage entbehren; sie hätten sich lediglich in der Praxis durch ihre vorbereitende Arbeit, durch die Ermöglichung eines abgeklärten Verfahrens im Plenum bewährt. Nur einiges sei zu diesem Punkte gesagt: In der Rechnungs-Kommission werden künftig, in 3 Gruppen geteilt, 9 statt der früheren 3 Stadtvorordneten sitzen; der Magistrat, der darin mit drei Mitgliedern vertreten ist, hat zu dieser Erhöhung der Mitgliederzahl aus dem Hause noch keine Stellung genommen. Im übrigen blieb es ziemlich beim Alten; nur für die gestorbenen oder ausgeschiedenen Stadtvorordneten wurde Ersatz geschaffen. — Zum 2. Punkt der Tagesordnung: Gemeindebeschlüsse betreffend die Erhebung eines einmaligen Kanalbeitrages, einer Sache, die nun schon 10 Jahre schwebt und eine bewegte Vergangenheit hat, rieten die beiden Referenten, die Herren Frits und Dux, zum endlichen Friedensschluß; die beiden sich beschwendenden Gruppen möchten einander gleichweit entgegenkommen, damit sie sich die Hände zum Frieden reichen könnten. Ueber die Modalitäten gingen aber die beiden Herren zwei verschiedene Wege, während Herr Dux im Sinne der Magistratsvorlage und der alten Ordnung beantragte, ein Viertel von 1526 000 M Kanalbaukosten als einmaligen Beitrag von den Hausbesitzern einzuziehen (381 000 M), war Herr Frits für ein Axtel zu haben. Herr Rapp wollte den goldenen Mittelweg mit ein Sechstel sehen, Herr Schwarz aber gar nur mit ein Sechstel von der genannten Bauunternehmer der Hausbesitzer vorbelastet sehen. Er befreit jedes Grundstück zu einer Vorbelastung, weil die Hausbesitzer durch die Kanalisation keinen wirtschaftlichen Vorteil erlangten, wohl aber durch die Anschlüsse der Grundstücke innergebäude Ausgaben von mehr als 1 Million gehabt hätten, von einer Summe, die sich nie und nimmer rentiere. Dieser Ansicht war auch Herr Adam, der damit drohte, daß die Hausbesitzer möglicherweise wiederum Einspruch erheben und die Sache verzögern könnten. — Gegenwärtiger Meinung zufolge bemerkte Herr Dux, daß die Aufregung unter den Mietern viel größer sei, als bei den Verrentierten, und daß man endlich einmal zur Ruhe kommen müsse. Der Herr Oberbürgermeister stellte fest, daß 283 169 M an Kanalbeiträgen schon bezahlt seien, also nur noch die verhältnismäßig kleine Summe von 74 000 M rückständig sei. Von 2000 Eigentümern seien es keine 100 mehr, die mit dem Bezahlen Schwierigkeiten machten, nicht so sehr aus Prinzip als aus Unwissenheit, als anscheinend viel mehr aus oaktatorischen oder oppositionellen Gründen. Das Sozialat: Erhebung eines einmaligen Beitrags wurde einstimmig angenommen. Wegen der Höhe beantragte Herr Dux namentliche Abstimmung, bei der die Anträge Dux und Rapp fielen, der Antrag Frits aber, nachdem Herr Schwarz mit seinem ein Sechstel aus der Reihe der Antragsteller gewichen war, mit großer Mehrheit angenommen wurde. Es kommt also nur ein Axtel der Kanalbauunternehmer (190 500 M) als einmaliger Beitrag von den Eigentümern zur Einziehung laut Gemeindebeschlusse, der aber ebenso wie eine Ordnung der Zustimmung des Bezirksausschusses unterliegt. — Da nun durch diese Abweichung von der Magistratsvorlage der Verteilungsplan zur Erhebung einer Kanalgebühr nach dem Mietswerte der Wohnungen binfällig geworden ist, die Projekte also höher gestellt werden müssen, als im § 3 der Gebührenordnung vorgesehen ist (1,5 bis 3,75%), dies sich aber im Handumdrehen nicht machen ließ, so wurde die Sache vertagt und die öffentliche Sitzung um halb 11 Uhr geschlossen.

Steuerverlängerung. Für diejenigen Steuerpflichtigen, die für 1913 mit einem Einkommen von mehr als 3000 M veranlagt waren, also auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes zur Abgabe der Steuererklärung für 1914 verpflichtet sind, ist durch Anordnung des Finanzministers die Frist bis zum 31. Januar 1914 verlängert. Diese Fristverlängerung bezieht sich auch auf die nach § 36,1 des Wehrbeitragsgesetzes aufgeführten Personen.

Ueber die Veranlagung des Grundstücks zum Wehrbeitrag und zur Besitzsteuer veröffentlicht die Nordd. Allg. Ztg. einen mehrere Spalten füllenden Artikel, der in der Erklärung gipfelt, daß eine getrennte Veranlagung für beide Zwecke nicht zulässig ist.

Generalpardon und Nachsteuer. Wenn aus den Darlegungen des Schatzsekretärs im Reichstage über die Einschätzung zum Wehrbeitrag die Befürchtung hergeleitet werden sollte, daß unter Umständen eine Nachsteuer für den jetzt sich ehrlieh einschätzenden Steuerpflichtigen erfolgen könnte, so ist das unbegründet. Laut „Tag“ sieht die Veranlagungskommission Berlin von Strafe und Nachsteuer für frühere Jahre bei nunmehriger richtiger Steuerdeklaration seitens der Verpflichteten durchaus ab. Es geht dies vor allem aus dem Wortlaut der Steuererklärung hervor, die für das Jahr 1914 lautet, für das sie auch der Schatzsekretär vorsteht. Gemäß dem Wortlaut des Gesetzes und der Ankündigung des Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission vom 12. Dezember 1913 bleibt demnach von der landesgesetzlichen Strafe in der Verpflichtung zur Nachzahlung für frühere Jahre frei, wer jetzt eine zutreffende Steuerdeklaration abgibt. Für den Veranlagungsbezirk Berlin und wohl überhaupt für den preussischen Staat haben die Steuerpflichtigen demnach keine unangenehmen Ueberraschungen zu erwarten. Sollte in anderen Veranlagungsbezirken die Auffassung vertreten werden, daß die jetztige Selbstanschätzung sich auf das Jahr 1913 bezieht, und deshalb für dieses Jahr in geeigneten Fällen eine Nachsteuer eingefordert werde, so würden die Gerichte über die zutreffende Auslegung des Generalpardonens zu entscheiden haben. Es ist jedoch anzunehmen, daß im ganzen Reiche die Veranlagung für das Jahr 1914 lauten wird.

Prinz Joachim, der jüngste Sohn unseres Kaiserpaares, trifft am 1. Februar in Cassel ein, um den Dienst beim Kaiser-Regiment anzutreten. Der Prinz

nimmt zunächst Wohnung im königlichen Residenzpalais am Friedrichsplatz und wird später, wenn die Räume neu hergerichtet und mit Möbeln ausgerüstet sind, in das Fürstenthaus übersiedeln.

Verleihen wurde dem Förster Wiegand zu Rasdorf das Allgemeine Ehrenzeichen.

Nichtpreussische Orden. Den nachbenannten Offizieren usw. ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Orden erteilt, und zwar des Großkreuzes des Herzoglich-Ernestinischen Hausordens: dem Generalleutnant z. D. V. L. v. Sander, zuletzt Kommandeur der 22. Division; der Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Herzog Carl-Eduard-Medaille: dem Major Kanter beim Stabe des 1. Oberst. Inf.-Regt. Nr. 107; des Offizierskreuzes des Fürstlich Waldeckschen Verdienstkreuzes: dem Oberleutnant z. D. v. L. Schudl in Krosen und dem Major z. D. Dilldewig in Bad Wildungen; der dritten Klasse desselben Ordens: dem Oberleutnant z. D. Henkel in Cassel.

Todesfall. Zahlreiche hiesige Familien sind in Trauer versetzt worden durch den aus Hanau telegraphisch gemeldeten Tod der Frau Kref, Anna geb. Schwarz, aus der „Germania“ hier. Wir glauben von diesem Todesfall an dieser Stelle unsere Leser benachrichtigen zu sollen, da die vor einigen Jahren verzogene Familie Joseph Kref nicht nur in hiesigen Kreisen, sondern auch in der weiteren Hochwelt bestens bekannt ist. — Einen weiteren Verlust erlitten die Julbaer Gastwirte und Geflügelzüchter durch das gestern erfolgte Ableben des Kollegen Eduard Schultheis zu Neuenberg nach kurzer Krankheit und nach 16jähriger Mitgliedschaft der Gemeindevertretung Neuenberg. Beiden Dahingegangenen wird in weiten Schichten unserer Bevölkerung ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus bewahrt werden.

Schulnachrichten. Ein Fortbildungskursus für etwa fünfzig Volksschullehrer, wie er vor zwei Jahren in Schlüchtern und im vorigen Jahre zu Homberg abgehalten wurde, findet in diesem Sommer in Julba statt. Die Unterrichtsleiter und Vortragenden in diesem Kurse werden dieselben sein wie in dem Vorjahre.

Eislaufverein. Zweck Gründung eines Vereins zur Anlage eines Eislaufplatzes findet heute Abend 8 1/4 Uhr im „Ballhaus“ eine Besprechung statt. Der Einberuer dieser Versammlung ist unser sportsfreundlicher Herr Landrat Frhr. v. Doernberg. Alle Interessenten werden gebeten zu erscheinen.

Kriegerverein. Der Kriegerverein-Julba feiert am Sonntag den 25. ds. Mts. abends 7 1/2 Uhr in den Stadtsälen den Kaisergeburtstag. Außer Festrede, musikalischen Unterhaltungen, Theater und turnerischen Aufstellungen wird ein Ball abgehalten. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Geflügelzuchtstationen. Die Landwirtschaftskammer Cassel unterhält zurzeit im Kreise Julba 7 Hühner-, je 1 Enten- und Gänsezucht- und 5 Taubenzuchtstationen. Von den Hühnerzuchtstationen entfallen auf: „Rebhühnfarbige Italiener“ 6 und befinden sich diese bei: Werkmeister Jos. Odenwald, Hornungsmühle in Julba, Landwirt Jos. Grieb in Dipperz, Landwirt Huf in Gottenhof, Förster Krämer in Lehnerz, Förster Ehl in Schlenhanter und Weibhinder Mad in Weissteinbach; 1 Station „Weiße Wandottens“ befindet sich bei Landwirts Jäger in Julba; die Entenzuchtstation unterhält Domänenpächter Kersten in Waberszell, die Gänsezuchtstation Bürgermeister Bieth in Langenbieder, die Taubenzuchtstationen befinden sich: eine für „Straffer“ bei Landwirt Jos. Goldbach in Langenbieder, drei für „Bris-tauben“ bei Landwirt F. Ruppel in Neuhof, Frau Kirzhof, Domäne Weibershof, und Obertelegraphensekretär Müller in Neuenberg und eine für „Koburger Lerche“ bei Landwirt Kennert in Margretenhain.

Gastpflichtversicherung und Grund- und Hausbesitzer. Der organisierte Hausbesitz hat eine eigene Gastpflichtversicherungsanstalt ins Leben gerufen. Das neue Institut soll mitwirken, den Hausbesitz zu wirtschaftlicher Bedeutung und Ansehen zu bringen und die großen Kapitalien, die der Hausbesitz Jahr für Jahr an fremde Unternehmungen abgibt, ihm zu erhalten. Die neue Versicherung: „Versicherungsanstalt deutscher Haus- und Grundbesitzer a. G. in Spandau“ tritt für jeden Schadenersatzanspruch ein, f. r. den ein Hausbesitzer in dieser seiner Eigenschaft von einem Dritten überhaupt in Anspruch genommen werden kann; außerdem umfaßt die Versicherung in allen Fällen Personen- und Sachschäden z u s a m m e n. Alle Entschädigungen werden vom ersten Pfennig an bis zur vollen Höhe des festgestellten Anspruchs ohne jede Selbstbeteiligung des Versicherungsnehmers gezahlt. Die Prämie beträgt außer geringer Aufnahmegebühr von 1 vom Tausend des Bruttomietwertes, mindestens aber 2,50 M für jedes Grundstück, jedoch können nur Mitglieder von Hausbesitzervereinen Aufnahme finden.

Postkreditbriefe. Bei einer Besprechung des Staatssekretärs des Reichspostamts mit Persönlichkeiten des Handels und der Industrie fand die Abfiht der Einführung von Postkreditbriefen allgemeine Anerkennung. Ferner wurden zahlreiche Wünsche, des deutschen Handelslages für den nächsten Weltpostkongress erörtert.

Hersfeld, 19. Jan. Am 4. Februar findet eine Kreisstagung statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Regelung des Desinfektionswesens im Kreise Hersfeld, sowie ein Antrag einer Anzahl Ortsinwohner von Friedewald über Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen der Grubenbahn der Gewerkschaft Herfa und der Hersfelder Kreisbahn über Friedewald.

Rotenburg a. H., 19. Jan. In dem Konkurs der in Lichigen Kreise belegenen Barnthwerke Nidelsdorfer-Hütte, Aktiengesellschaft in Nidelsdorfer Hütte bei Rentershausen, gilt jetzt das gesamte Aktienkapital zum größten Teil als verloren.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Auf Einladung der Handelskammer Frankfurt a. M. wird der Kaiserlich Russische Hofrat Dr. A. von Markow, Kammer für besondere Aufträge des Kais. Russ. Finanzministeriums, mit Genehmigung des russischen Finanzministeriums ei-

nen Vortrag über „Rußlands Finanzen, Geldmarkt und Eisenbahnwesen“ am Samstag, den 24. Januar, abends 7 Uhr, im großen Säulensaal halten. Der Vortrag ist öffentlich und kostenfrei.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Der am Samstag zum Tode verurteilte Karl Hopf wurde ins Strafgefängnis Breunungesheim übersiedelt. Er ist gefesselt und wird Tag und Nacht von Gefangenewärtern bewacht. — Den Giftmörder Hopf, einen der gemeinsten Verbrecher wird die Menschheit los werden. Aber es ergibt sich die Frage, ob die Bakterienkulturen, mit denen Hopf seine Opfer mit teuflischer Ueberlegung zugrunde richtete, dem freien Verkehr überlassen bleiben sollen. So schlimm allerdings, wie Hopf es hingestellt hat, der prahlerisch mit der „Verseuchung von Frankfurt und dem ganzen Taunus“ drohte, ist es im allgemeinen nicht. Die Keimfähigkeit der Bakterien verringert sich durch den Transport, und es gehört große Sachverständnis dazu, ihre Lebensfähigkeit zu erhalten. Höchstes Bedenken muß es aber doch erregen, daß ein Mann einfach auf einen Beistellchein hin, weil seine Laboratorien den Vermerk „Chemisches u. bakteriologisches Laboratorium“ tragen, nicht nur einmal, sondern öfters Kulturen der giftigsten Bakterien zugesandt bekam.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes ist die Volkszahl für den Stadtkreis Frankfurt a. M. unter Berücksichtigung der seit der letzten Volkszählung polizeilich gemeldeten Zu- und Abwanderungen, sowie des entsprechenden Ueberschusses der Geburten über die Sterbefälle am 1. Januar 1914 mit rund 445 000 anzunehmen. Am 1. Januar 1913 waren es 435 000 Einwohner.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Prinz Heinrich der Niederlande, der gegenwärtig in Hohemart im Taunus weilt, stattete gestern dem Landgrafen von Hessen am Schloß Philippsruhe einen längeren Besuch ab und besuchte dann die „Porzellan“-Vorkellung im Opernhaus.

Wiesbaden, 19. Jan. Der Raubmord in der Jahnsstraße ist nach dem Ergebnis der Untersuchung der Mordkommission bereits in den frühen Morgenstunden ausgeführt worden und zwar hat der bisher noch unbefannte Schläferbursche, der seit acht Tagen bei der Frau Schweiber in dem Hause Jahnsstraße 5 unangemeldet wohnte, die etwa 50 Jahre alte Frau, als sie ihm gegen 7 Uhr den Kaffee brachte, von hinten überfallen und gewürgt. Dann hat er sie mit einer Schnur erdrosselt und an den Bettposten aufgehängt, um so vielleicht einen Selbstmord vorzutäuschen. Nachdem sämtliche Behälter durchwühlt worden, floh der Mörder unter Mitnahme des erreichbaren Geldes und sämtlicher Schlüssel, nachdem er die Wohnung abgeschlossen hatte. Die Mordtat wurde erst nachmittags nach 1 Uhr entdeckt, als der Chemann zurückkehrte. Der Mörder ist etwa 25 Jahre alt und soll aus Köln stammen. Sein Name war nur der ermordeten Frau Schweiber bekannt.

Wiesbaden, 19. Jan. Der Fabrikbesitzer und Kommerzienrat Heinrich Koch, langjähriges Mitglied der Handelskammer, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Wiesbaden, 19. Jan. In dem Hause Jahnsstraße 5 wurde heute Vormittag die 45jährige Ehefrau des Milchhändlers Schweizer erwürgt und dann aufgeklopft. Der Täter schuldig ist ein junger Bursche, den die Leute vor einigen Tagen, ohne ihn auch nur nach seinem Namen zu fragen, in Logis genommen haben, und der unter Mitnahme der gesamten Zimmerschlüssel verschwand ist.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 19. Jan. Dem General a la suite des Kaiser's, General der Infanterie v. Jacobi und Präsidenten der Generalordenskommission, ist der Rote Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone verliehen worden.

Berlin, 19. Jan. Heute Nacht nahmen sechs Jünglinge, vom Bedierfest in Johannisthal kommend, ein Automobil zur Fahrt nach Berlin und erlaubten unterwegs sechs Männern, sich auf die Trittbretter des Automobils zu stellen. In der Nähe des Friedhofes in der Krugallee fuhr der Chauffeur auf einen fahrenden Wagen. Das Automobil wurde schwer beschädigt, die Insassen fast sämtlich verletzt, darunter sechs so schwer, daß sie mit dem Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht wurden.

Kattowitz, 19. Jan. Die hiesige Polizei verhaftete drei russische Mädchenhändler und eine Kupplerin, die über die Grenze geschleift waren, nachdem ihnen in Sosnowitz ein Transport junger Mädchen durch die dortige Polizei abgenommen worden war. Die Burschen werden ausgeliefert.

Rudolstadt, 19. Jan. Bei der Landtagswahl in Frankenhausen-Land wurde Gutsbesitzer Kammerer mit 569 gegen 410 sozialdemokratische Stimmen gewählt. Die Sozialdemokraten verlieren damit die Landtagsmajorität.

Braunschweig, 19. Jan. Hauptmann v. Grone, der Flügeladjutant des Herzogs von Braunschweig, rettete gestern drei Personen vom Tode des Ertrinkens. Dem „Allgemeinen Anzeiger“ zufolge brach auf einer abgeleiteten Stelle des Arzteschiffes bei Hiddigshausen ein zwölfjähriger Knabe ein, den der Hauptmann unter großen Anstrengungen ans Land brachte. Unmittelbar darauf war an einer anderen Stelle desselben Teiches ein dreizehnjähriges Mädchen versunken, dem Hauptmann v. Grone sofort zu Hilfe eilte. Er und ein älterer Herr, der sich am dem Rettungsversuch beteiligte, brachen selbst ein. Es gelang Hauptmann v. Grone, zuerst den älteren Herrn zu retten und darauf das Kind an das Land zu bringen.

Berlin, 19. Jan. Ein sibirisches Jhll teilt ein Leser dem „Tag“ mit: „Am 25. Dezember 1913, also am Weihnachtstage, sah ich morgens um 10 Uhr in meinem Zimmer. Ich hörte klingen und bemerkte durchs Fenster einen Zweispänner-Schlitten, der vor meinem Hause an-

hielt und dem ein Mann entstieg. Nach einigen Minuten übergab mir das Dienstmädchen eine Visitenkarte mit folgendem Aufdruck in deutscher Sprache: „Der Zeitungsausdräger der Dmsker Nachrichten P. Sawinow beglückwünscht Sie zum hochfeierlichen Feste der Geburt Christi und bevorstehenden Neuen Jahre.“

Neuwied, 19. Jan. Auf dem Komersdorfer Weiber bei Glabbach brachen gestern die beiden Söhne des Schmiedemeisters Fint aus Glabbach im Alter von 12 und 13 Jahren beim Schlittschuhlaufen im Eise ein und ertranken. Bei dem Versuche, sie zu retten, geriet ein 17-jähriger Bursche, namens Schlemmer, ebenfalls unter das Eis und büßte gleichfalls sein Leben ein.

Bonn, 19. Jan. Zum Vorsitzenden der Handelskammer wurde Kommerzienrat Sönncken, zu seinen Stellvertretern Kommerzienrat Langen und Direktor Breuer gewählt.

Friedrichshafen, 19. Jan. Das neue Marinelufschiff „Ersatz L 1“ zeigt in der Form und der Anbringung der Gondeln verschiedene Abweichungen gegenüber früheren Typen. Die Maschinen und Gondeln liegen so tief, daß eine Katastrophe durch Entzündung ausströmenden Gases (wie bei der Johannisthaler Katastrophe) ausgeschlossen erscheint.

Paris, 19. Jan. Der katholisch-republikanische Deputierte Abbe Lemire richtete an den Kammerpräsidenten Deschanel ein Schreiben, in welchem er mitteilt, daß er sein Amt als Vizepräsident der Kammer niederlege. In den Wandlungen der Kammer erklärte Abbe Lemire, daß sein Rücktritt keineswegs unter irgendeinem Druck erfolgte und ebenso wenig eine Unterwerfung bedeute. Er erblickte in der auf ihn gefallenen Wahl eine herzliche Sympathiebekundung der Kammer, aber er fürchte, wenn er den Präsidentensitz auch wirklich einmal einnehmen sollte, von den Deputierten auf der einen Seite Zustimmung, auf der anderen Mißbilligungsbekundungen hervorzurufen. Er wolle weder ein Gegenstand des Mitleids noch des Tadels sein, denn der Vorsitzende der Kammer müsse derartigen Kundgebungen stehen. Zudem setze er auch von kirchlichen Disziplinarstrafen bedroht und er wünsche nicht, daß dies irgendwelchen Widerhall in der Kammer finde.

Paris, 19. Jan. Der Marineminister teilte dem Seepfaffen mit, daß das erste Kreuzer-Geschwader der englischen Flotte vom 11. bis 17. Februar, und das zweite Geschwader vom 21. bis 27. Februar in Brest vor Anker gehen werde. Irgendwelche Festlichkeiten sollten anlässlich des Besuchs der englischen Kriegsschiffe nicht stattfinden.

Paris, 19. Jan. Wie aus Marseille gemeldet wird, brach unter den Heizern des dort eingetroffenen Postdampfers „Karnal“, der Messageries Maritimes, als er sich am 10. Januar im Hafen von Alexandria befand, eine Meuterei aus, die erst nach langen Bemühungen und strengen Maßnahmen beigelegt werden konnte. Gegen die Heizer des „Karnal“, dessen Abfahrt in Alexandria um zwei Tage verzögert wurde, wurde von dem Marseiller Seegericht die Untersuchung angeordnet.

Paris, 19. Jan. Einer Blättermeldung zufolge brannte in Cercieur (Vogesen-Departement) die Militärbarade nieder, in welcher das 31. Jägerbataillon und das 158. Infanterieregiment untergebracht waren. Die Soldaten konnten ihre Ausrüstungsstücke und das Bettzeug retten.

Jürich, 19. Jan. In Locarno starb der 60 Jahre alte Pferdehändler Angelo Somari. Er war eine auch in Jürich sehr bekannte originelle Persönlichkeit und hat für Jürich manchen lustigen Streich verübt. In seinem Testament bestimmte er nun, daß sein etwa 20 000 Frs. betragendes Vermögen nach dem Tode seiner Frau das Kantonshospital erben sollte, außerdem wünschte er auch, daß hinter seinem Sarge die Stadtkapelle marschieren und bis zum Friedhofe heitere Märsche spielen solle, eines seiner Pferde aber sollte an einen mit vier Faß Rotwein und zwei Faß Weißwein beladenen Wagen gespannt werden und mit diesem Wagen den Leichnam begleiten, alle zweihundert Meter solle der Zug Halt machen, damit Leidtragende nach Herzenslust trinken könnten. Vollstrecker dieses schönen Testaments war Briccoli, Direktor der Sparrasse Locarno, und es muß gesagt werden, daß alle Testamentbestimmungen gewissenhaft beachtet wurden. Der Leichenzug blieb von Zeit zu Zeit stehen, und es wurde Wein eingeschenkt. Man sang patriotische und Volkslieder und ließ den freigelegten Toten — hochleben. Der Zug bestand aus 1700 Personen, die unter Gesäpfen und Gesang die sechs Faß Wein vollständig leer tranken und sich so benahmen, als wenn es sich um einen Karnevalsezug handelte.

Odesa, 18. Jan. Ein seit zwei Tagen wütender Sturm hat in den Häfen ernststen Schaden angerichtet. Der Schuttdamm des im Bau befindlichen Getreidehafens ist zerstört, sodas der Hafenbau eine Verzögerung erleidet wird. Die Dampfer konnten nicht in See stehen. Mehrere Schiffe stießen zusammen, da die Verlan-

ungen rissen. Die Eisenbahnzüge treffen mit großen Verspätungen ein.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser besichtigte heute mittag im Weißen Saale des Königl. Schlosses die zur Arme und Marine abgehenden Kadetten.

Berlin, 19. Jan. Die Besprechung der Zubern-Interpellationen im Reichstage ist für den nächsten Donnerstag in Aussicht genommen.

Berlin, 19. Jan. Professor Rudolf Genee ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

Berlin, 19. Jan. In der heutigen Abendausgabe der „Kreuzzeitung“ wird die Aeußerung des Generalleutnants v. Kraut über die Schlacht von Orleans besprochen. Mit Bezug auf die Entgegnung der „Bayerischen Staatszeitung“ heißt es: Es lag General von Kraut durchaus fern, das Verhalten der preussischen gegen das der bayerischen Truppen auszuspielen. Er wird zweifellos ebenso gern, wie alle unterrichteten preussischen Offiziere anerkennen, daß die bayerischen Truppen sich nicht los bei Orleans heldenmütig geschlagen und den preussischen Truppen an opferfreudiger Todesbereitschaft nicht nachgegeben haben.

Berlin, 19. Jan. Die weiteren Erörterungen beim Etat der Landwirtschaftsverwaltung galten vornehmlich Klagen über die mangelhafte Dotierung des Stats und der Gefahr, die der Landwirtschaft durch die Entziehung ausländischer Arbeitskräfte droht. Nationalliberale und fortschrittliche Redner leiteten daraus die Forderung nach Beschleunigung der inneren Kolonisation her. Morgen Fortsetzung.

Berlin, 19. Jan. In Berlin hat der 16-jährige Georg Szell eine von ihm komponierte Sinfonie mit dem Plüthner-Orchester, einem der besten Orchester Deutschlands aufgeführt und bei Publikum und Presse starken Beifall gefunden. Man ist allgemein der Ansicht, es nicht mit einem „Wunderkind“ der üblichen Art, sondern mit einem musikalischen Genie zu tun zu haben, dem Raum geschaffen werden muß.

Berlin, 19. Jan. Bei Turoscheln im Kreise Johannsburg wurde während einer Treibjagd auf Hasen ein kapitaler männlicher Wolf erlegt. Turoscheln liegt etwa 11 Kilometer von der russischen Grenze entfernt. Das Gewicht des Wolfes betrug 93 Pfund.

Berlin, 19. Jan. Graf v. Mielzynski ist der „Nationalzeitung“ zufolge heute von Grätz, wo er sich in Untersuchungshaft befand, in die Charitee nach Berlin gebracht worden, um auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Der Graf hat unter der Untersuchungshaft sehr gelitten.

Hamburg, 19. Jan. Der Senior der norddeutschen Dichter, Heinrich Heine, ist gestern im Alter von 91 Jahren in Großflottbek gestorben.

Edernförde, 19. Jan. Ein Automobil des Herzogs Friedrich Ferdinand von Glücksburg überfuhr das fünfjährige Kind des Cafe-Besizers Hauffenmeyer in Edernförde. Das Kind war im letzten Augenblick über die Straße in die Räder des Automobils gelaufen, an dessen Steuer der Herzog selbst saß. Das Kind war sofort tot. Der Herzog begab sich nach dem Unfall in die Wohnung der Eltern.

Leipzig, 19. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Arbeiters Busch, der am 16. Dezember 1913 vom Schwurgericht in Gurnow wegen Ermordung des Dienstmädchens Bennung in der Feldmark Rüssow zu 11 Tode verurteilt wurde.

Mittweida, 19. Jan. Hier brach letzte Nacht ein Großfeuer aus; dem zwölf Häuser am Markt zum Opfer fielen. Zwei alte, franke Frauen und zwei Kinder schwebten in Lebensgefahr, wurden aber gerettet. 32 Familien sind obdachlos, der Schaden ist sehr bedeutend.

St. Ahold, 19. Jan. Als am Sonnabend der Oberstleutnant v. Gottberg, Kommandeur des 1. Bataillons des 9. lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 173, mit einem geladenen Gewehr einen Graben überspringen wollte, entlud sich die Waffe und die Schrotladung drang dem jungen Leutnant Hoelsche in den Kopf und führte dessen sofortigen Tod herbei.

Meinungen, 19. Jan. Das Ministerium von Meinungen verbot in einem Rundschreiben an die Schulrektoren den Besuch des Films „Luther, die wittenbergische Nachtigall“, da der Film unhistorisch und irreführend sei.

Paris, 19. Jan. Der frühere Kriegsminister General Picquart ist gestorben. — Der verstorbene General Picquart war am Dienstag voriger Woche beim Reiten auf gefrorener Erde mit dem Pferde gestürzt und hatte sich dabei eine Verletzung am oberen Teile des Kopfes zugezogen. Die Wunde schien zunächst leichter Natur zu sein, doch trat am Sonnabend plötzlich eine Verschlimmerung ein. Der Tod erfolgte heute früh 5 Uhr infolge von Urämie.

Paris, 19. Jan. Eine anscheinend offiziöse Note teilt mit, daß sich die Herren Bonjot und Sergent be-

hufs Wiederaufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen über die kleinasiatischen Eisenbahnfragen im Laufe dieser Woche nach Berlin begeben werden.

Amsterdam, 19. Jan. In Leeuwarden in Holland fand vor der Königin Wilhelmine eine Vorführung nationaler Eisläufe in altholländischen Kostümen statt. Die Preise für das beste Paar waren eine silberne Bügeltasche und eine silberne Tabakdose.

Christiania, 19. Jan. Fräulein Henriette Hoogh in Christiania wurde zur ersten Sekretärin bei der mexikanischen Gesandtschaft in Christiania ernannt. Es ist der erste Fall, daß eine Dame einen diplomatischen Posten übernimmt.

Turin, 19. Jan. Heute hat die Heirat des Prinzen Klage von Dänemark mit der Gräfin Calvigi Bergoglio in aller Stille stattgefunden.

Rom, 19. Jan. Im Dieb der „Rona Lisa“, dem Tapezierer Perugia, hat die italienische Kriminalpolizei einen guten Fang gemacht. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Perugia auch ein geschickter Banknotenfälscher ist.

Athen, 19. Jan. Die Königin und der Kronprinz sind heute nach Deutschland abgereist, um an der Geburtstagsfeier des Kaisers teilzunehmen.

London, 19. Jan. Die Versuche, das gesunkene Unterseeboot „A. 7“ aufzufinden, wurden gestern fortgesetzt, bisher jedoch erfolglos. — Anlässlich des Unglücks richtete der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, in den ersten Lord der Admiralität ein Beileidstelegramm. — Der erste Lord der Admiralität, Churchill, sandte ein Danktelegramm.

London, 19. Jan. Obwohl jetzt sechs Schiffe nach dem verschwundenen Unterseeboot „A. 7“ suchen, hat sich bis heute Abend keine Spur von diesem gezeigt. Es wird für möglich gehalten, daß das Boot durch die Strömung meilenweit fortgeschwommen worden ist. Die Marineleitung will, wenn es menschlich möglich ist, das Boot an die Oberfläche bringen.

London, 19. Jan. Der König hat von dem Deutschen Kaiser ein Telegramm erhalten. Der Kaiser drückte darin seinen Schmerz über den Verlust an Menschenleben aus, den der Untergang des Unterseebootes „A. 7“ verursacht hat und seine Teilnahme mit den Angehörigen derjenigen, die dabei ums Leben gekommen sind. Der König hat den Befehl erteilt, daß das Telegramm den Marinebehörden in Plymouth mitgeteilt werde.

Teheran, 19. Jan. General-Schatzmeister Mornard beabsichtigt diese Woche nach Europa zur Arrangierung einer Anleihe abzureisen.

Newyork, 19. Jan. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff nahm an einem Diner der Society of the Genesee teil, welches zu Ehren Herrn David G. Hills, des früheren Botschafters in Berlin, gegeben wurde.

Newyork, 19. Jan. Verschiedene amerikanische Eisenbahngesellschaften haben in ihren Luxuszügen drahtlose Telegraphen-Stationen eingerichtet. Man kann also vom Zuge aus Telegramme aufgeben, die prompt erledigt werden. Schreib- und Arbeitsräume in diesen Zügen, in selbst Druckereien, waren in diesen Zügen seit langem nichts seltenes.

Newyork, 19. Jan. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben die Zapatisten die Regierungstruppen in Tizapan, einer Vorstadt der Residenz Mexiko, angegriffen, wurden aber zurückgeschlagen. — Der deutsche Gesandte wird angeblich mit Lind konferieren; ebenso soll der frühere Minister des Innern Raagon, als Vertreter Guertias mit Lind sprechen. Die hier gebrachten gestrigen und heute Meldungen über bevorstehende Verschiebungen im Ministerium und angebliche Rücktrittsabsichten Guertias.

Mexiko, 19. Jan. Guertia hat dem Finanzminister Desalama, der sich gegenwärtig in Europa befindet, telegraphisch befohlen, nach Mexiko zurückzukehren und ihn persönlich zu berichten.

Gedenket der hungernden Vögel!

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Central-Theater. — Restaurant Löwenkeller. Heute Abend, 8 1/2 Uhr im Saale des Ballhauses: Versammlung zwecks Gründung eines Eislaunplatzes in Fulda.

Börsenbericht.

Berlin, 19. Jan. Die Börse zeigte auch heute ein zuverlässiges Aussehen. Veranlassung dazu gab wiederum die Besserung der Geldverhältnisse, die die Börse mit der Erwartung weiterer internationaler Diskontermäßigungen erfüllen. Dazu kam, daß heute in Verbindung mit Berichten den Ausstand in Transvaal eine wesentliche Besserung der englischen Konsols gemeldet wurde. Auch an der Nachbörse herrschte eine feste Haltung. Der Privatdiskont notierte ein Viertel Prozent niedriger: 3 Prozent.

Wetterausichten.

Früh, trocken, wärmer, Nachtrüb, östliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofsstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 20. bis 22. Januar 1914. BEGINN DER VORSTELLUNGEN: Werktags 7 und 9 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

„Der letzte Akkord“ . . . „Eine Dollarprinzessin“.

Ein Liebeslied aus alter Zeit in 3 Akten.

Vorzügliches Lustspiel in 3 Akten

dazu das reichhaltige Nebenprogramm. Von jetzt ab Programmwechsel **Dienstag und Freitag** wie in Berlin.



Nachruf.

Nach kurzer Krankheit verschied gestern Vormittag unerwartet der
Gast- und Landwirt

Herr Eduard Schultheis.

Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1898 der Gemeinde-Vertretung als Mitglied an und hat während dieser Zeit mit Eifer zur ruhmbringenden Förderung der Gemeinde-Angelegenheiten beigetragen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen, offenen Mitarbeiter, welchem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Neuenberg, den 20. Januar 1914.

2204

Die Gemeinde-Vertretung.

J. A.:

Medler, Bürgermeister.

Mark 350.000.000

4prozentige

auslosbare Preussische Schatzanweisungen

gelangen am **29. Januar** d. Js. zum Kurse von **97 Prozent** zur Ausgabe.

Die Tilgung erfolgt innerhalb 16 Jahren durch Auslosung zum Nennwert von jährlich einer Serie zu Mark 25000000.—

Die nachstehenden Banken nehmen Zeichnungen bis zum Donnerstag den 29. Januar d. Js., mittags 1 Uhr, zu den Bedingungen des Propekts entgegen.

Reichsbankstelle Fulda
Dresdner Bank Filiale Fulda
L. Pfeiffer Depositenkasse Fulda.

Geschäftsnummer 5 K 54/13

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der **Stadt Fulda** belegene, im Grundbuche von Fulda

Band 39 Artikel Nr. 2094

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schirmfabrikanten **Ferdinand Ludwig Georg Bollert** zu Fulda eingetragene Grundstück

Kartenblatt 5, Nr. 1028/148,

Kanalstraße, Haus Nr. 72,

a) Wohnhaus = 54 Quadratmeter, 608 Mark Nutzungswert.

am **11. März 1914**

vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 76, versteigert werden.

Fulda, den 16. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht,
Abteilung 5.

Cornets



TROMPETEN-
FLÜGEL-
ALT-, WALD-
UND

TENORHÖRNEN, BÄSSE
HELIKONS, SOWIE ALLE
ANDEREN
BLAS-INSTRUMENTE
IN BESTER AUSFÜHRUNG
FERTIGEN

J. MOLLENHAUER & SÖHNE,
FULDA.

Zeichnungen

auf

4% Königl. Preuß. Schatzanweisungen

zum Kurse von **97 Prozent,**

rückzahlbar innerhalb 16 Jahren, nimmt bis zum 29. Januar provisionsfrei entgegen.

Hermann Knips, Bankgeschäft.

H. Gießler

Heilkundiger für Telepathie und Homöopathie

Sprechzeit: Vormittags in Hanau, Leipzigerstrasse 3,
nachmittags in Elm. Spezialbehandlung: Rheumatismus, Nervenleiden, Hautkrankheiten etc., speziell veraltete Leiden. Morgenurin erbeten.

Fuldaer Geschichtsverein.

Freitag den 23. Januar d. Js.
abends halb 9 Uhr

im Hochzeitszimmer des „Bürgervereins“

Vortrag

des Herrn Rectors Kollé über

Fulda

in den

Freiheitsjahren 1813/15.

Alle Freunde und Gönner des Vereins, insbesondere die verehrlichen Damen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Dr. Antoni

Oberbürgermeister, Vorsitzender.

Städtischer Fischverkauf

findet von heute ab 1834
Marktstraße 22 (Dorn),
und 12 (Wolf),
Simpliziusbrunnen 7

(Erb) und

Abtöter 11 (Dehler) statt:

Schellfische 3, braten Pfd. 22 Pf.

Mittel-Rablian Pfd. 32 Pf.

Goldbarsch ohne Kopf 32 Pf.

Seelachs ohne Kopf Pfd. 30 Pf.

Der Magistrat.

Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

Spareinlagen

werden bei täglicher Verzinsung ab 1. Januar 1914 mit **3 3/4 %** verzinst.

Codes-† Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Schwager

Eduard Schultheis

im 67. Lebensjahre.

Wir bitten des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken. 2200

Neuenberg, Stettin, Neuhof, den 19. Januar 1914.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, vormittags 9 Uhr, am Neuenberg statt. Das Seelenamt ist am selben Tage halb 9 Uhr.

Bei dem am Dienstag den 27. Januar d. Js. stattfindenden

Festessen

zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

werden abweichend von den Angaben der ausgesandten Umlauffchriften u. Einladungen außer für den Herrn Festredner Plätze vom Komitee nicht angewiesen werden. Vielmehr soll jedem überlassen werden, seinen Platz selbst zu belegen. Zu diesem Zweck wird vom 23. d. Mts. an eine Zeichnung der Tafel im städtischen Bauureau, Schloßstraße, ausgelegt werden, in welcher jeder sich einen Platz aussuchen kann, dessen Nummer er dann in die dabei liegende Teilnehmerliste hinter seinen Namen schreibt. Auch wird am Festtage die Tafel um 10 Uhr vormittags fertig gedeckt sein, sodas auch da noch belegt werden kann. 2206

Für das Komitee: Fhr. von Doernberg.



Der Kriegerverein Fulda

feiert am **25. d. Mts.**, abends halb 8 Uhr, in den **Stadtsälen**

den **Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers und Königs.**

Program:

Musik (Artillerie-Kapelle), Fehrede, Theater, turnerische Auführungen usw., Ball.

Orden und Ehrenzeichen anlegen!

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen.

Eintrittspreise: Für Herren 1 Mark, im Uebrigen bleiben die Preise wie seither bestehen.

Festgottesdienste: Am 27. Januar Frauenberg und evangel. Kirche **10 Uhr** vormittags, Synagoge am 24., vorm. halb 9 Uhr. Der Vorstand.



Versilberte Bestecke

Preislisten durch sämtliche Verkaufsstellen kostenlos

Württembergische
Metallwarenfabrik
Geislingen-St.

August Peters Nachf., Fulda, Marktstrasse 17
Alleinverkauf für **FULDA**
der **Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St.**

Formulare zu **Kostenanschlägen**
sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 221